Heinrich Keßler

Anleitung

Standardisierte Berechnung des notwendigen und ausreichenden künftigen Liquiditätsbedarfes von Unternehmen.

Original-Arbeitsunterlage von 1981.

Autor:

Heinrich Keßler
Hornisgrindestraße 1

D-77767 Appenweier

Internet: https://www.2000ff.de

Heinrich Keßler, Hornisgrindestr. 1, 7604 Appenweier

Anleitung

Standardisierte Berechnung des notwendigen und ausreichenden künftigen Liquiditätsbedarfes von Unternehmen

Grundsatz: An die Stelle der vergangenheitsorientierten Bilanzauswertung tritt die entwicklungsorientierte Liquiditätsberechnung.

Wichtig: Es kommt nicht auf die genauen Zahlen an!

Wichtiger sind eigene sorgfältige Schätzungen durch den Bearbeiter in der Bank!

Fehlende aktuelle Zahlen werden durch eigene Hochrechnungen ersetzt, deshalb ist es gleichgültig, wie lange die letzte Bilanz zurückliegt.

Die für die eigenen Hochrechnungen erforderlichen Informationen sind als Fragen (Ia-v) der eigentlichen Berechnung vorangestellt. Die Fragen sind gleichzeitig ein Leitfaden für das Gespräch mit dem Kreditnehmer.

Die tatsächlichen oder angenommenen oder vermuteten Zahlen werden konsequent durchgerechnet; "unmögliche" Ergebnisse werden nicht vermieden.

Gerade dann, wenn die Berechnungen "unmöglich" stimmen können, werden die richtigen Analyse- und Kontrollfragen möglich, die zur tatsächlichen Beurteilung der künftigen Liquiditätslage erforderlich sind.

Achtung: Die Berechung ist Schritt für Schritt fortlaufend zu machen.

Die starre Form der Berechnung sichert, daß kein Bruch im Denken und Handeln während der Berechnung stattfindet.

Es werden keine komplizierten Kennziffern errechnet, deren Auswertung sowieso meist nur Spezialisten vorbehalten bleibt. Alle Informationen werden konsequent in die Auswirkungen auf die Liquiditätslage umgesetzt.

Die Berechnung liefert Summen von Liquiditätsfehlbeträgen oder -überschüssen, die alleine durch ihre Vergleichbarkeit mit der aktuellen Kreditlage sofort die Information liefert, wohin der Kreditnehmer und das Kreditengagement sich entwickeln werden.

Die künftigen Bilanzen des Kreditnehmers können als Kontrolle für die Richtigkeit der Berechnungen verwendet werden.

Begriffserläuterungen

Bilanz	Tagesaufstellung der Vermögenswerten und Eigenkapital und Verbindlichkeiten
Umsatz	Wert der erbrachten Leistungen in einem bestimmten Zeitraum
G+V (Gewinn- und Verlustrechnung	Aufstellung der Aufwendungen und Erträge
Investitionen	Geldausgaben, die nicht gleich in voller Höhe als Betriebsausgaben steuerlich wirksam werden können, sondern "abgeschrieben" werden müssen.
Abschreibungen	Verteilung eines Kostenfaktors auf mehrere Jahre
Vermögen, das nicht in der Bilanz erscheint	z.B. privates Haus, Wertpapiere, Lebensversicherungen, kurz: alles Vermögen, das nicht zum Betrieb erforderlich ist und deshalb nicht bilanziert werden kann oder darf.
durchschnittlicher Warenbestand	Der Bilanzstichtag ist meist der 31.12. Der Wert des Warenbestandes an diesem Tag ist häufig nicht typisch für den Wert des an den anderen Tagen des Jahres vorhandenen Warenbestandes. Dann ist zum Zwecke der Finanzanalyse vom (jahres-)durchschnittlichen Bestand auszugehen.
Wareneinsatz netto	Einkaufswert der Waren, die im Leistungszeitraum verkauft oder verbraucht wurden

Berechnung:

Warenbestand 1.1.	DM .....
+Wareneingang lfd. Jahr:	DM .....
	DM .....
./.Warenbestand am 31.12.	DM .....
= Wareneinsatz	DM .....
	==========

Begriffserläuterungen

Verlustvortrag	a) erhöht das ausgewiesene Minuskapital b) verringert das ausgewiesene Kapital
Kapital	Höhe des Betrages, um welchen die Werte des Vermögens die Summen der Verbindlichkeiten überschreitet.
Dauer des Leistungs-Prozesses	Jede Leistung hat eine Vorlaufzeit, eine Planungs- und Beschaffungsphase, die eigentliche Leistungs/Produktionsphase, die Verkaufsphase und die Abwicklungsphase. Wenn nicht Vorauszahlungen vereinbart sind, sind alle Kosten bis zum Geldeingang (Abwicklungsphase) vorzufinanzieren.
langfristiger Finanzbedarf	Summe aller Vermögenswerte, die notwendig sind, um die Leistungsbereitschaft des Betriebes zu sichern.
Tages-Liquiditätsrahmen	Summe an "liquiden" Mitteln und Kreditzusagen, die erforderlich ist, um die schwankenden "täglichen" Differenzen zwischen Geldeingängen und Geldausgängen für die Dauer des Leistungsprozesses zu finanzieren.
Rückstellungen	i.d.R. entstandene Kosten oder andere Verbindlichkeiten, deren absolute Höhe am Tag der Bilanz noch nicht feststeht.
Wertberichtungen	die auf der Aktivseite aufgeführten Werte werden korrigiert, im "Wert berichtigt".
langfristige Finanzierungsmittel	a) das Eigenkapital b) Verbindlichkeiten mit einer Endfälligkeit von 4 Jahren oder später
Saisonkredite	für den Zeitraum der Saison benötigter zusätzlicher Rahmen an Tagesliquidität

Begriffserläuterungen

a.o. Erträge außerordentliche Erträge	Einnahmen/Erträge, die nicht aus dem Leistungsprozeß des laufenden Rechnungsjahres resultieren, sondern entweder andere Zeiträume betreffen oder mit dem Leistungsprozeß überhaupt nichts zu tun haben, sich aber dennoch gewinnerhöhend auswirken.
Liquidität	"Flüssigkeit" a) Grad der Möglichkeit, jederzeit die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen zu können: wird beurteilt mit "hoch, gut, ausreichend, knapp, angespannt, unzureichend, fehlt". b) Höhe des Beträge, die zum Betrachtungszeitpunkt nicht in Mobilien oder Immobilien, Waren und Forderungen angelegt sind, sondern "flüssig", d.h. sofort verfügbar sind (Liquidität 1. Grades) c) Höhe der Beträge,die zum Betrachtungszeitpunkt kurzfristig und leicht "verflüssigt" werden können, also dem Betrieb "zufliessen", abzüglich der im gleichen Zeitraum zu bezahlenden Ausgaben für Verbindlichkeiten und Kosten.
Verdiente Liquidität	Die Summe, die in einem Zeitraum dem Betrieb zufließt und NICHT benötigt wird zur Bezahlung von Kosten und Privatentnahmen. Die Gesamtverschuldung hat sich -ohne Berücksichtigung von Investitionen- verringert.
nicht verdiente Liquidität	Die Summe der Kosten und Privatentnahmen ist höher als der Zufluß an Beträgen im gleichen Zeitraum. Die Gesamtverschuldung hat somit auch ohne Investitionen zugenommen.
Debitoren	Höhe der berechneten Leistungen, die von den Kunden noch nicht bezahlt wurden.
Minuskapital	Höhe des Betrages, um welchen die Verbindlichkeiten die Werte des vorhandenen Vermögens überschreiten.

BILANZANALYSE UND FINANZANALYSE

I. Fragen an den Unternehmer:

a) Wenn Sie auf das letzte Jahr (d.h. das Jahr der vorliegenden Schlußbilanz) zurückdenken, womit sind Sie dann zufrieden?

b) Mit welchen Dingen waren Sie weniger zufrieden oder welche unvorhergesehenen Ereignisse waren zu meistern?

c) Rechnen Sie mit wesentlichen Veränderungen beim Umsatz im laufenden Jahr?

d) Wird sich der letztjährige Umsatz (d.h. Umsatz lt. G+V der vorgelegten Bilanz) voraussichtlich halten lassen?

e) Haben Sie für das laufende Jahr oder die kommenden Jahre Investitionen vorgesehen?

Welche Investitionen?	Zeitpunkt:	Volumen TDM
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

BILANZANALYSE UND FINANZANALYSE

I. Fragen an den Unternehmer:

f) Welche Investitionen haben Sie in den letzten Jahren seit der letzten vorliegenden Bilanz durchgeführt?

Welche Investitionen?	Zeitpunkt:	Volumen TDM
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

g) Wie werden sich diese Investionen voraussichtlich auf Ihren Umsatz und auf Ihre Kosten und Erträge auswirken?

h) Wird es möglich sein, die bisherigen Leistung (den bisherigen Umsatz) ohne nennenswerte Personalveränderungen auch weiterhin zu erbringen?

i) Was wollen Sie sonst noch anders machen als bisher? (z.B. beim Einkauf, Verkauf, im Rechnungswesen, bei den Kunden, bei den Lieferanten, innerbetrieblich usw.)

BILANZANALYSE UND FINANZANALYSE

I. Fragen an den Unternehmer:

Zum besseren Verständnis der Bilanz:

k) Welches Vermögen ist vorhanden, erscheint aber nicht in der Bilanz?

Art	Eigentümer	Wert ca. TDM
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

l) Welche Verpflichtungen bestehen derzeit (noch) auf diesen nicht bilanzierten Vermögensteilen?

Art/Laufzeit	Gläubiger	Verpflichtung ca. TDM derzeit:
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

Ihre Kunden können zahlen

m) mit Skonto innerhalb ..... Tagen

n) netto innerhalb ..... Tagen

o) Der Skontosatz für die Kunden beträgt ..... %

Bei den Lieferanten können Sie bezahlen

p) mit Skonto innerhalb ..... Tagen

q) netto innerhalb ..... Tagen

r) Der Skontosatz bei den Lieferanten beträgt ..... %

BILANZANALYSE UND FINANZANALYSE

I. Fragen an den Unternehmer:

s) Ist der Warenbestand in der Bilanz höher oder niedriger als der durchschnittliche Warenbestand?

t) Wenn Sie heute einen Auftrag erhalten und diesen ausführen, wieviel Zeit vergeht, bis die Leistung erbracht ist und die Rechnung gestellt werden kann?

u) Wie hoch sind die Raten für Zinsen und Tilgungen für bestehende Darlehen?

Gläubiger:	Zins	Tilgung	Gesamt p.m.:
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

v) Wofür wurden welche Leasingverpflichtungen eingegangen?

Leasinggesellschaft/ Verwendungszweck	Laufzeit bis	Rate p.m.
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

II. Kosten und Ertragsübersicht

	A) Basis . G+V zum	B) im laufenden Gesch.Jahr geschätzt	C) zukünftig: geschätzt .....
1) Umsatz netto	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a
2) Wareneinsatz netto	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a
3) Rohgewinn (1-2)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a
4) andere Einahmen/Erträge (ohne a.o. Erträge)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a
5) Gesamtertrag (3+4)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a
6) Personalkosten	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a
7) Sachkosten (ohne Afa)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
8) Afa GWG oder Aufwand für geringwertige Wirtschaftsgüter	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
9) betriebliche Steuern	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
10) Zinsen, Diskont, Kapitalkosten	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
11) Zwischensumme Kosten (6-10)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
12) Tilgungsraten für Betriebskredite (siehe auch I.u)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
13) Leasingraten, soweit oben noch nicht enthalten (siehe auch I.v.)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
14) Zwischensumme (11-13)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
15) Persönliche Lebenskosten	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
16) sonstige Entnahmen	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
17) private Steuern	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
18) andere regelmäßige und/oder wiederkehrende Zahlungen (Betrieblich oder privat I.1)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
19) Gesamtsumme (14-18)	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
20) Verdiente Liquidität: Summe 5 ist größer als 19	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
21) nicht verdiente Liquidität: Summe 5 ist kleiner als 19	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.	TDM ..... p.a.
	A)	B)	C)

III. Vorinformationen zur Berechnung der Liquidität

22) Umsatz (größte Zahl von 1 A,B,C) TDM .....

23) zuzüglich MWST TDM .....

24) Bruttoumsatz TDM .....
=========

25) Die durchschnittlichen
Debitoren betrugen TDM .....
(ggfs Bilanzwert nehmen)

26) Berechnung des von den Kunden
tatsächlich in Anspruch genommenen
Zahlungszieles:

Bruttoumsatz (1 A) TDM	Durchschnittlicher Debitorenbestand TDM (25)

27) ..... : ..... = ... Faktor

28) 360 Tage : .... Faktor (27) = ...Tage echtes Zahlungsziel

29) Wareneinsatz TDM .....
(größte Zahl von 2 A,B,C)

30) zuzüglich MWST TDM .....

31) Brutto-Wareneinsatz TDM .....
=========

32) Höhe des durchschnittlichen
Warenbestandes TDM .....
(ggfs. Bilanzwert)
mindestens Wareneinsatz : 12
(29)

33) Von der Auftragserteilung durch
einen Kunden bis zur Rechnungs-
stellung vergehen i.d.R. ..... Monate
(mindestens 1 Monat eintragen)
(siehe I.t)

34) Aktivposten, die mindestens
noch 1 Jahr zu finanzieren
sind (ohne Anlagevermögen,
Debitoren und Warenbestand)
Gesamtsumme TDM .....

IV. Ermittlung des langfristigen Finanzierungsbedarfes

	Ausgangs-Stichtag: Bilanz zum:	Berechnungs-stichtag
35) Summe Anlagevermögen	TDM	
Summe Minuskapital/Verlustvortrag	TDM	
Forderungen an Gesellschafter und andere langfristige Aktiva	TDM	TDM .....
36) nicht verdienbare Liquidität für die nächsten 4 Jahre (21 A-C, hochgerechnet auf 4 Jahre)		TDM .....
37) Zwischensumme:		TDM .....
38) Finanzierung der Kosten/Zahlungsverpflichtungen und persönlichen laufenden Lebenshaltungskosten:		
Gesamtsumme p.a. (19) DM ..... / 12 x ... Dauer des Leistungsprozesses (33) =		TDM .....
39) Derzeit bestehender langfristiger Finanzbedarf:		TDM .....

V. Ermittlung des erforderlichen Tages-Liquiditätsrahmens

40) Debitoren-Finanzierung:

Bruttoumsatz (24)	x tatsächliches Zahlungsziel Tage (28)		
TDM ..... / 360	x	=	TDM .....

41) Warenbestands-Finanzierung:

Durchschnittlicher Warenbestand (32)	=	TDM .....
42) Finanzierung anderer Aktiva (34)	=	TDM .....
43) Gesamtsumme 40-42		TDM .....

Übertrag auf (63)

V. Deckung des langfristigen Finanzierungsbedarfes

	A Berechnungs- Stichtag:	
44) Summe des langfristigen Finanzbedarfes (39) laut Bilanz	TDM	
45) Bedarf erhöht sich um die bereits durchgeführten Investitionen(I.f):		
in den Jahren 19..../19.... um	TDM	
46) Bedarf erhöht sich um die vorgesehenen Investitionen(I.e)		
in den Jahren 19..../19.... um	TDM	
47) insgesamt langfristig zu finanzieren:	TDM ..... =========	
Hierfür stehen zur Verfügung:		
48) Summe Eigenkapital lt. Bilanz	TDM	
49) langfristiges Fremdkapital lt. Bilanz	TDM	
+ Rückstellungen	TDM	
+ Wertberichtigungen	TDM	
50) Seit dem vorliegenden Jahresabschluß wurden langfristige Finanzierungsmittel aufgenommen		
.....	TDM	
.....	TDM	
51) Seit dem vorliegenden Jahresabschluß wurde das Kapital erhöht um		
.....	TDM	
.....	TDM	
52) Gesamtsumme an langfristigen Finanzierungsmitteln:	TDM ..... =========	
53) Überschuß an langfristigen Finanzierungsmitteln: Summe (52) ist größer als Summe (47)	TDM ..... =========	Übertrag auf (67)
54) Fehlbetrag an langfristigen Finanzierungsmitteln: Summe (52) ist kleiner als Summe (47)	TDM ..... =========	Übertrag auf (55)

V. Deckung des langfristigen Finanzierungsbedarfes

	A Berechnungs- Stichtag:
55) Fehlbetrag an langfristigen Finanzierungsmitteln: Übertrag von (54)	TDM ..... =========
56) Deckung der Fehlbeträge:	
57) Kapitalerhöhungen:	
.....	TDM .....
.....	TDM .....
58) neue langfristige Kredite: (Kapitalgeber, Laufzeiten)	
.....	TDM .....
.....	TDM .....
.....	TDM .....
59) Umwandlung von kurz- und mittelfristigem Kapital in langfristiges Kapital:	
.....	TDM .....
.....	TDM .....
60) Verkaufserlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen:	
.....	TDM .....
.....	TDM .....
Zwischensumme (57-60)	TDM .....
61) verbleiben Fehlbetrag	TDM ..... =========
Summe 55 größer als Summe 61 Übertrag auf (64)	
62) ergibt Überschuß	TDM ..... =========
Summe 55 kleiner als Summe 61 Übertrag auf (67)	

VI. Deckung des Tagesliquiditätsbedarfes:

	A Berechnungs- Stichtag:
63) Tagesliquiditätsbedarf: Übertrag von (43)	TDM .....
64) Fehlbeträge bei der langfristigen Finanzierung Übertrag von (61)	TDM .....
65) erforderliche Tagesliquidität (Gesamt) (63+64)	TDM ..... =========
66) Im Wege der betriebsgerechten Finanzierung können verwendet werden:	
67) Überschuß an langfristigen Finanzierungsmitteln (53 oder 62)	TDM .....
68) Zahlungsziel der Lieferanten bei Skonto:	
Wareneinsatz Summe (31) / Zahlungsziel bei Skontierung (I.p) ..... / 360 x	TDM .....
69) Bestehende Kontokorrentlimite: -ohne Überziehungen und ohne Saisonlimite, ohne befristete Limite)	
bei.....	TDM .....
bei.....	TDM .....
70) Finanzierungsmittel insges. (67-69)	TDM ..... =========
71) Summen 70 größer als Summen 65 = Reserve an Tagesliquidität Reserve für Saisonfinanzierung Übertrag auf (88)	TDM ..... =========
72) Summen 70 kleiner als Summen 65 = Fehlbetrag an Tagesliquidität (Übertrag auf (73)	TDM ..... =========

VI. Deckung des Tagesliquiditätsbedarfes:

	A Berechnungs- Stichtag:
73) Fehlbetrag an Tagesliquidität Übertrag von (72)	TDM ..... =========
Dieser Fehlbetrag (73) kann finanziert werden durch:	
74) Erhöhung Kontokorrentkredit	
.....	TDM .....
.....	TDM .....
75) Wechselfinanzierungen	
.....	TDM .....
.....	TDM .....
76) Forderungsverkauf (Factoring)	TDM .....
77) Inanspruchnahme von Lieferantenzahlungsziel von zusätzlich ..... Tagen	TDM .....

Berechnung:

Wareneinsatz TDM (31)		Zusätzliches Zahlungsziel Tage		
——— 360	x	.....	=	TDM .....

78) Zahlungsziel bei Skonto	zusätzliches Zahlungs-Ziel	Gesamt-Zahlungsziel
Tage	Tage	Tage
.....	.....	.....

79) Gesamtsumme der Finanzierungsmittel (74-77)	TDM ..... =========
80) Summen 79 größer als Summen 73 = Reserve an Tagesliquidität = Reserve für Saisonfinanzierung, Übertrag auf (88)	TDM ..... =========
81) Summen 79 kleiner als Summen 73 = bestehender Liquiditätsengpaß	TDM ..... =========

VII. Erforderlicher Saisonkreditrahmen

82) Saisonkredite werden benötigt für:

83) Zeiträume/Anlässe:		Zeitraum von -bis TDM	Zeitraum von -bis TDM	Zeitraum von -bis TDM
84) Erhöhung des Warenbestandes	p.m.			
85) Höherer Forderungsbestand	p.m.			
86) zusätzliche Kosten/Ausgaben	p.m.			
87) Gesamtsumme	p.m.			

hierfür stehen zur Verfügung:

88) Reserve Tagesliquidität (71 oder 80) — TDM ..... TDM ..... TDM .....

89) Zusätzliche bestehende Limite

bei..... — TDM ..... TDM ..... TDM .....

90) Gesamtsumme der zur Verfügung stehenden Mittel zur Saisonfinanzierung (88+89) — TDM ..... TDM ..... TDM .....

91) Summen 90 größer als Summen 87 = Liquiditätsrahmen ist auch für die Saisonkredite ausreichend.

92) Summen 90 kleiner als Summen 87 = Fehlbetrag für Saisonkredit — TDM ..... TDM ..... TDM .....

Dieser Fehlbetrag (87) kann finanziert werden:

93) Wechselkredite bei: ..... — TDM ..... TDM ..... TDM .....

94) Nicht-Skontierung bei den Lieferanten Berechnungsformel siehe (77) — TDM ..... TDM ..... TDM .....

95) Saisonkredit bei:..... — TDM ..... TDM ..... TDM .....

96) Gesamtsumme 93-95 — TDM ..... TDM ..... TDM .....

97) Summen 96 größer als Summen 92 = Liquiditätsrahmen ist auch für die Saisonkredite ausreichend.

98) Fehlbetrag für Saisonkredite Summen 96 kleiner als 92 — TDM ..... TDM ..... TDM .....

VIII. Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit

99	+	Verdiente Liquidität (A 20)		+ TDM .....
100	./.	nicht verdiente Liquidität (A 21)		./. TDM .....
101	+	Abschreibungen lt. Bilanz (ohne 8)	+ TDM	
102	./.	Tilgungsraten (12)	./. TDM	+./. TDM .....
103	+	Leasingraten (13)		+ TDM .....
104	+	Leasingraten, soweit in Sachkosten (7) enthalten		+ TDM .....
105	+	Erhöhung langfristiger Rückstellungen, soweit in (7) enthalten		+ TDM .....
106	+	a.o. Erträge (nur wenn regelmäßig wiederkehrend und in (20/21) nicht enthalten)		+ TDM .....
107	./.	a.o. Aufwendungen (soweit regelmäßig wiederkehrend und in (20/21) nicht enthalten		./. TDM .....
108	+	Fremdkapitalzinsen (10)		+ TDM .....
109	=	berücksichtigungsfähige Kapitaldienstfähigkeit insgesamt:		TDM .....

Aufteilung des Kapitaldienstes auf Zinsen und Tilgung

		Fremdmittel (einschl. privater Verbindlichkeiten)		Zins		Tilgung		Voller Kapitaldienst	Laufzeit bis
	lfd Nr.	Gläubiger	Betrag DM	%	DM p.a.	%	DM p.a.	DM p.a.	(Datum)
bestehende Finanzierungen	1								
	...								
	...								
	...								
	...								
	...								
	...								
	...								
	...								
Neue Finanzierungen	...								
	...								
	...								
	...								